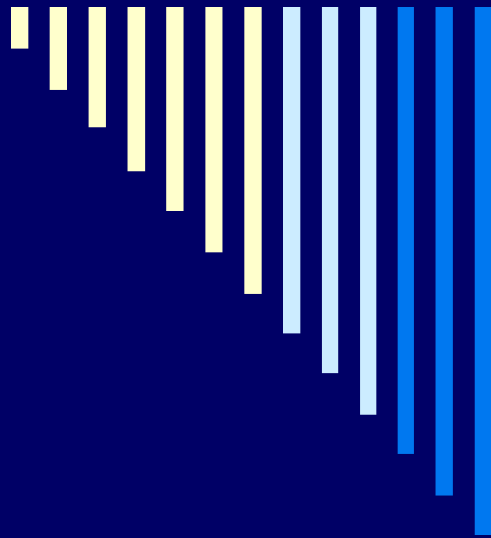


---



Dipl. Psychologin Antje Kräuter  
Psychotherapeutin

- Praxis für Psychotherapie  
(für Erwachsene)
  - Elternberatung für Säuglinge und  
Kleinkinder von 0 bis 3 Jahren
-



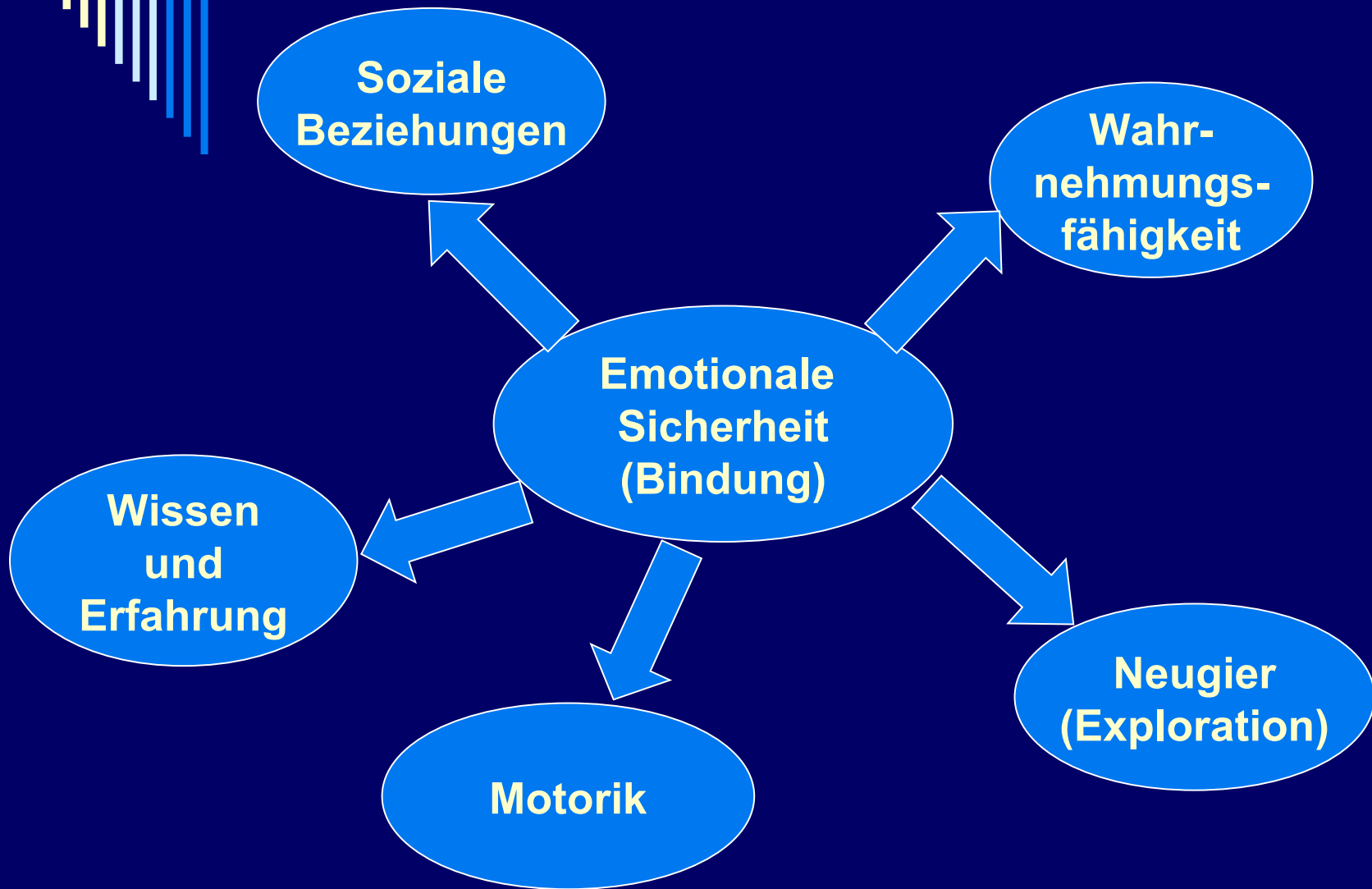
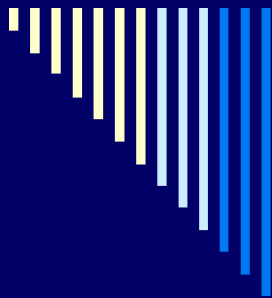
Ohne  
Bindung  
keine Bildung

Intitiative „Frühe Kindheit“  
Chemnitz

[www.fruehe-kindheit.net](http://www.fruehe-kindheit.net)

[www.fruehe-kindheit.net](http://www.fruehe-kindheit.net)

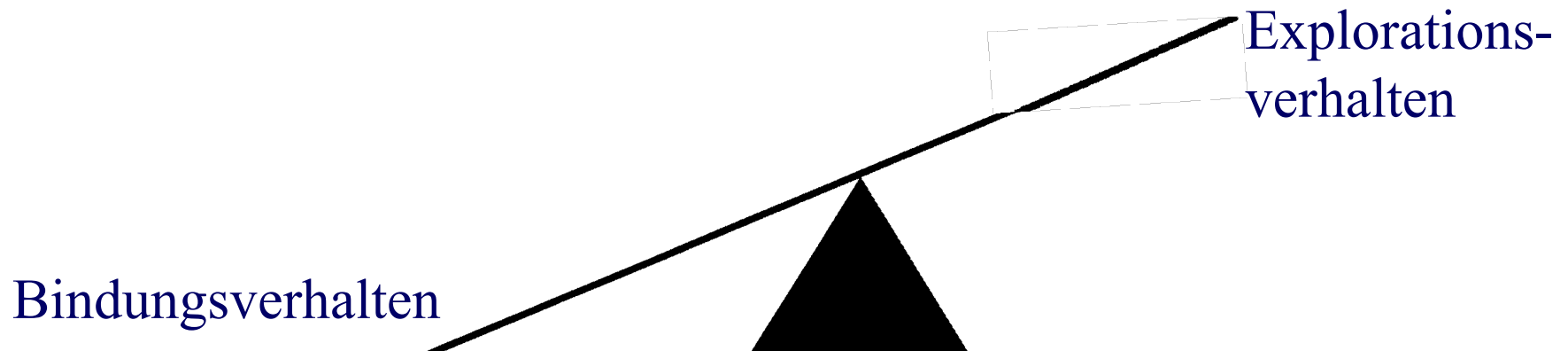
---



# Die Implikationen der Bindungstheorie



Es besteht ein Antagonismus zwischen Bindungs- und Explorationsverhalten:



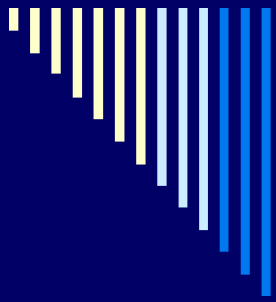
Erickson: Lernen nur im entspannten Feld



---

# Entwicklungspsychologie

- Die kognitive Entwicklung
  - Die emotionale Entwicklung der entsprechenden Gehirnbereiche
  - Die Entwicklung des kindlichen Spiels
  - Das Blick-Rückversicherungsverhalten
  - Die Mechanismen der Bindung, Selbstwert- und Autonomie- Entwicklung
  - Die Herausbildung von Spiegelneuronen
-



## Bindungsmuster

Typ A  
Unsicher-  
vermeidend  
Ca. 25 %

Typ B  
Sicher  
Ca. 50 %

Typ C  
Ängstlich-  
ambivalent  
Ca. 13 %

Typ D: desorganisiert Ca. 12 %



Ärzte Zeitung online, 09.08.2010

## Zahl der psychischen Erkrankungen steigt bei Jugendlichen deutlich stärker als bei Erwachsenen

**KÖLN (iss). Landesinstitut für Gesundheit und Arbeit des Landes  
Nordrhein-Westfalen (LIGA)**

Bei den ambulanten  
Behandlungsraten fällt die Zunahme  
bei Kindern und Jugendlichen mit  
14,3 Prozent fast doppelt so hoch aus  
wie in der  
Gesamtbevölkerung (7,8 Prozent).



Der weitaus überwiegende Teil der Behandlungsfälle  
"Entwicklungsstörungen (F80 bis F89)"  
"Verhaltens- sowie emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend  
(F90 bis F98)" zurückzuführen.

sei auf  
und



## Initiative „Frühe Kindheit“

- **Die Mutter** ist in mindestens den ersten drei Jahren die wichtigste Betreuungsperson.
  - Danach folgt **der Vater** und andere Verwandte, wobei die Rolle des Vaters im Laufe des zweiten Lebensjahres steigt, ab 2 Jahren zunehmende Bedeutung bekommt für die Erkundung und das Spiel. In den ersten 18 Monaten überwiegt die Bedeutung der Mutter für Stillen, Pflege und Körperkontakt.
  - **Andere Verwandte** lieben das Kind meist stärker als Fremde, so dass versucht werden sollte, diese für die Betreuung des Kindes zu gewinnen.
  - Danach folgt in der Rangordnung **die Tagesmutter** als feste Bezugsperson, die das Kind lieben lernt und zu ihr eine emotionale Beziehung aufbaut, die jedoch auch geachtet werden muss und Trennungen von dieser wichtigen Person auch vorbereitet und begleitet werden müssen
  - Zuletzt die Notmaßnahme: **Krippe**, auch hier wieder eine Altersmischung, wo kleine Kinder von Größeren lernen können und betreut werden, und die Größeren Sozialverhalten entwickeln, wenn sie ab und zu sich auch mal um ein kleines Kind kümmern können.
-



### □ Erzieher (innen)- Kind- Schlüssel

wird in Abhängigkeit vom Alter der Kinder festgelegt:

Kinder im ersten Lebensjahr: 1:2;

Kinder im Alter von ein bis zwei Jahren: 1:3;

Kinder im Alter von zwei bis drei Jahren: 1:5.

Bei altersgemischten Gruppen sind die Zahlen entsprechend anzupassen  
(Beispiel: bei zwei Kindern zwischen ein und zwei Jahren und zwei Kindern  
zwischen zwei und drei Jahren ergibt sich ein Schlüssel von 1:4).

Bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen (z. B. einer Behinderung)  
wird die Zahl der Kinder pro Erzieher(in) reduziert.

---



Positionspapier der Deutschen Liga für das Kind, 2008  
<http://www.liga-kind.de/downloads/krippe.pdf>

□ Gruppengröße

in Abhängigkeit vom Alter und der Alterszusammensetzung der Kinder festgelegt.

Je jünger die Kinder sind und je altershomogener die Gruppe zusammengesetzt ist, desto kleiner muss die Gruppe sein.

*Altershomogene Gruppen:*

- sechs Kinder pro Gruppe bei unter Zweijährigen;
- acht Kinder pro Gruppe bei Kindern zwischen zwei und drei Jahren

*Altersgemischte Gruppen:*

- 15 Kinder pro Gruppe (darunter nicht mehr als fünf Kinder unter drei Jahren).

Gehören Kinder unter einem Jahr der altersgemischten Gruppe an, so umfasst die Gruppe nicht mehr als zehn Kinder.

---



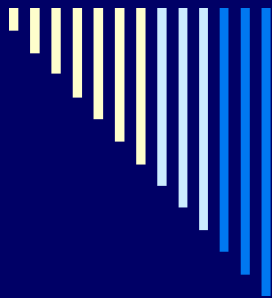
**GAIMH : Gesellschaft für Seelische Gesundheit in der Frühen Kindheit**

**Tochtergesellschaft der WAIMH : World Association for Infant Mental Health**

<http://www.gaimh.org/files/downloads/9ba95420453df8831b493fe754f19a02/GAIMHFertig2409.pdf>

Bindungsforscher Dr. Karl-Heinz- Brisch:

- Die Erzieherinnen müssen zu festen Bindungspersonen für jedes einzelne Kind werden
  - ansonsten entsteht aus Bindungsunsicherheit Angst, die zu späteren Suchterkrankungen führen kann.
  - Desorganisierte Bindung führt evtl. zum ADHD-Muster. Längere Trennungen werden vom Kind erst am Ende des ersten Lebensjahres ertragen, aber nur, wenn es eine verfügbare sekundäre Bindungsperson gibt.
  - Die „Erzieherin“ darf selbst kein Trauma erlitten haben oder es muss erfolgreich psychotherapeutisch behandelt sein!
-



Wolfgang Bergmann & Gerald Hüther (2006).  
*Computersüchtig*. Düsseldorf: Walter

*Das Krabbelkind zieht sich das erste Mal an  
einem Tischbein hoch: es schaut Sie an,*

*Was möchte es?*

Seine Freude und seinen Stolz mit Ihnen  
teilen:

„Es schaut sie an, als warte es auf etwas,  
was sein Glück erst vollkommen macht:

Ihre Aufmerksamkeit und Begeisterung!“



---

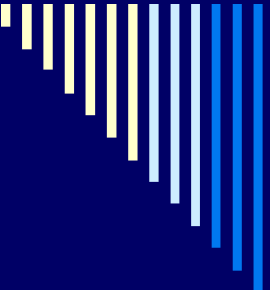
Forderungen Initiativgruppe:

1. Es sollte unbedingt Wahlmöglichkeit bestehen, ob ich mein Kind in die vom Staat bezahlte Krippe gebe, oder es zu Hause behalte und mir der Staat dieses Geld zahlt, das er sonst für den Krippenplatz ausgeben würde. Diese Wahl sollte jede Mutter haben!

***Bindung bedeutet,  
dass das Kind ein Urvertrauen zu einer Person aufbaut,  
die nicht austauschbar ist.***

***(F. Becker-Stoll)***

---



---

2. Die Medienkampagne, dass Babys und Kleinkinder in der Krippe „gebildet“ würden, muss sofort verändert werden. Denn sie ist eindeutig falsch.

Bindung vor Bildung gilt für diese Zeit, um Gesundheit, ungestörte Emotions- und Motivationsentwicklung zu garantieren sowie ausreichend Selbstwert der nächsten Generation mit entsprechender Leistungsfähigkeit zu schaffen.

Diese Medienkampagne verunsichert die Eltern noch mehr und spricht ihnen die Betreuungs- und Erziehungsfähigkeiten ab!!

---



3. In den bestehenden Krippen ist der wissenschaftliche Betreuungsschlüssel ab sofort zu sichern, um nicht noch mehr Schäden zu machen.

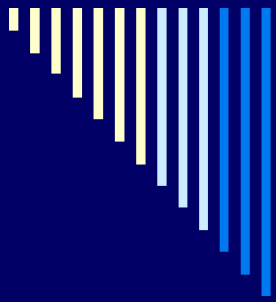
(siehe Anstieg der psychischen Störungen)

Um die Finanzierung dafür in Grenzen zu halten und Eltern für die Risiken unsachgemäßer Fremdbetreuung zu sensibilisieren, sollten in bestehende Krippen solange keine weiteren Kinder aufgenommen werden, bis durch Abgänge in den Kindergarten (frühestens 3 Jahre) der wissenschaftlich vertretbare niedrige Betreuungsschlüssel erreicht ist.

4. Ein weiterer Krippenausbau wäre für das Fortbestehen einer gesunden leistungsfähigen Gesellschaft nicht nur unwirtschaftlich sondern regelrecht kontraproduktiv

(siehe Freiburger **Psychosomatik-Professor Joachim Bauer**:

"Ein Staat, der Eltern nicht ausreichende Möglichkeiten einräumt, sich in der frühen Lebensphase ihrer Kinder intensiv um diese zu kümmern, zahlt später einen hohen Preis- in Form einer Zunahme psychischer, insbesondere depressiver Störungen und anderer Stresskrankheiten.")



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

---